

Deutscher Kleintier-Züchter

Verbandsorgan für den Rassekaninchenzüchter

E 2376 D

12. August 1994

103. Jahrgang Nr. 15

In diesem Heft

Die weißen Fuchszwerge

Die Fütterung
der Kaninchen

Erfahrungen mit
Rheinischen Schecken



Erfahrungen mit den Rheinischen Schecken

Als ich 1985 mit der Zucht der Rheinischen Schecken begann, und mir viele unserer Züchter sagten, ich solle die Finger von Zeichnungstieren lassen und weiterhin einfarbige Tiere züchten, habe ich mich trotzdem nicht von meinem Vorhaben abbringen lassen. Es gibt kein Kaninchen, das »leicht« zu züchten ist. Jede Rasse hat ihre Schwierigkeiten. Jede ist auf spezielle Weise dem Standardideal näherzubringen. Ausschlaggebend war aber auch, daß ich Kaninchen züchten wollte, die mir gefallen und dies waren nun einmal die Rheinischen Schecken.

Ich habe 1985 von meinem Zuchtfreund Heinz Lüßenhop, der leider einige Jahre später verstorben ist, einen Rammler und zwei Häsinnen dieser Rasse bekommen. Am Anfang hatte ich Blaue Wiener, dann kamen die Rheinischen Schecken hinzu und als die Stallkapazitäten nicht mehr ausreichten, um beide Rassen zielbewußt dem Ideal näherzubringen, mußte ich mich entscheiden. Ich entschied mich für die Rheinischen Schecken, obwohl ich auch an den Blauen Wienern sehr viel Freude hatte.

Seit 1989 bin ich Mitglied im Schecken- und Holländer-Club Hannover, und würde jedem Züchter empfehlen, sich den jeweiligen Spezialclubs anzuschließen. Als Clubmitglied ist man berechtigt, an überregionalen Clubschauen teilzunehmen, wie z. B. der überregionalen Schecken-Club-Vergleichsschau, die jedes Jahr am zweiten Wochenende im Oktober durchgeführt wird.

Schon fünf Jahre bin ich Mitglied im Club; jetzt sitzen in meiner Zuchtanlage sechs Zuchtrammler aus fünf Generationen. Durch die Rammler, die im Aussehen, im Gewicht und in der Vererbung unterschiedlich sind, ist es natürlich möglich, bei nicht zufriedenstellenden Wurfsergebnissen auf andere Rammler auszuweichen, ohne die eigene Linie verlassen zu müssen, was ja der Fall ist, wenn man nur einen Zuchtrammler hat. Sicher sind hierbei die Stallkapazitäten zu berücksichtigen.

Auch aufgrund intensiver Clubarbeit sind die Rheinischen Schecken im Landesverband Hannover inzwischen stark vertreten. Ich hoffe sehr, daß sich noch mehr Züchter dieser schönen Rasse annehmen werden.

Standard von Clubs überarbeitet

Anläßlich der Arbeitstagung der Clubs im ZDK wurde folgende Überarbeitung der Standardbeschreibung der Rheinischen Schecken an die Standardkommission weitergeleitet:

1. Gewicht

Das Höchstgewicht soll auf 4,75 kg hochgesetzt werden. Beim Rheinische-Schecken-Kaninchen handelt es sich um ein Tier der Mittelklasse. Durch Frohwüchsigkeit neigen die Tiere zum Überschreiten des Höchstgewichts.

Die Positionen 2 (Körperform und Bau) und 3 (Fell) sollen unverändert erhalten bleiben.

4. Kopfzeichnung

Der Schmetterling soll gut ausgeprägt sein, und den Unterkiefer mit

vollen Flügeln und schön abgerundetem Dorn seitlich erfassen. Die Aussage »seitlich schmal erfassen« ist ein relativer Begriff und verleitet oft zur Überbewertung.

Die Ohren sind an der Wurzel abgegrenzt. Der Satz: »Die Ohren sind an der Wurzel scharf abgegrenzt«, verleitet zur Überbewertung.

Der Satz: »Alle Zeichnungsmerkmale des Kopfes müssen die Farben Schwarz und Gelb besitzen, ausgenommen die Backenpunkte, die einfarbig sein dürfen«, soll gestrichen werden. Die Beschreibung der Farbe soll nur in Pos. 6 erfolgen, um Irrtümer zu vermeiden. Daher soll auch unter

5. Rumpfzeichnung

der Satz »Aalstrich und Seitenflecken erscheinen in beiden Farben« gestrichen werden.

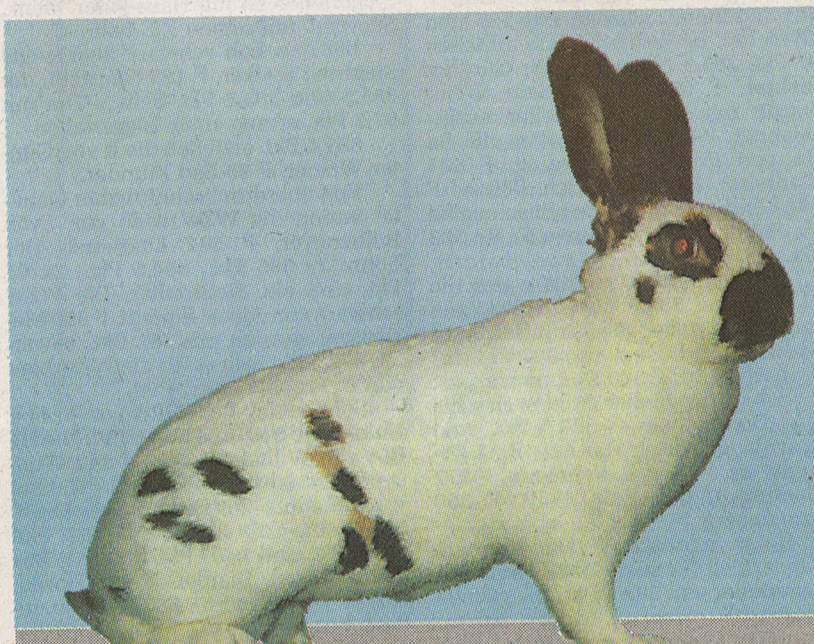
6. Farbe

Die Grundfarbe ist weiß, sie hebt sich von der Unterfarbe nicht ab. Die beiden Zeichnungsfarben Schwarz und Gelb sollen in Kopf- und Rumpfzeichnung gleichmäßig erscheinen und nicht mit andersfarbigen Haaren durchsetzt sein. Alle Zeichnungsmerkmale des Kopfes müssen die Farben Schwarz und Gelb besitzen, ausgenommen die Backenpunkte, die einfarbig sein dürfen. Alle Zeichnungsmerkmale der Rumpfzeichnung sollen die Farben Schwarz und Gelb besitzen. Die Augen sind braun, die Krallen farblos. Die Worte »Deck- und Unterfarbe« entfallen; die bisherige Definition der Farbe der Rumpfzeichnung führte zu Irrtümern, z. B. zur einfarbigen Seitenzeichnung.

Leichte Fehler

Neue Beschreibung der leichten Fehler: Größere Wamme bei älteren Häsinnen; schwach behaarte Ohren; gezackter Schmetterling; unschöner Dorn; einseitiges Fehlen der Unterkieferfärbung; ungleichmäßige oder grobe Augenringe; unreine Ohrenansätze; unreiner Kopf (Spritzer).

Gezackter oder ungleichmäßiger Aalstrich; breiter oder schmaler Aal-



nationalen Clubschauen teilzunehmen, wie z. B. der überregionalen Schekken-Club-Vergleichsschau, die jedes Jahr am zweiten Wochenende im Oktober durchgeführt wird.

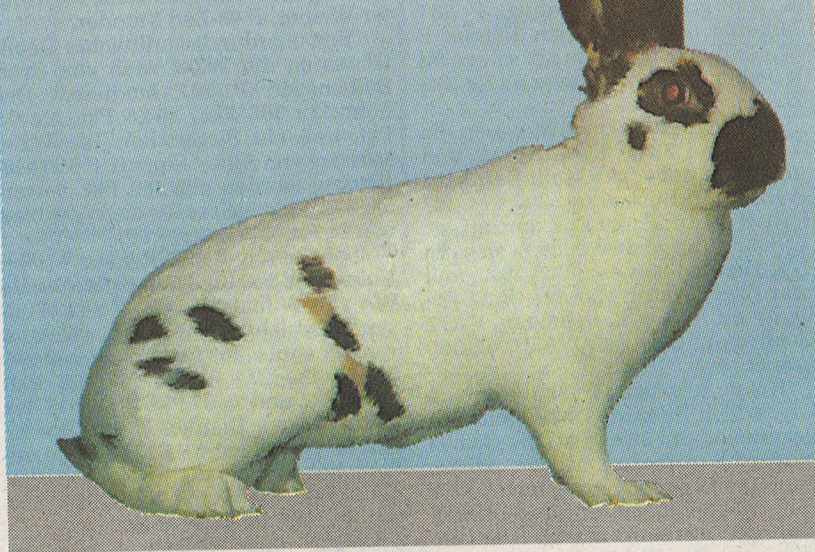
Schon fünf Jahre bin ich Mitglied im Club; jetzt sitzen in meiner Zuchtanlage sechs Zuchtrammler aus fünf Generationen. Durch die Rammler, die im Aussehen, im Gewicht und in der Vererbung unterschiedlich sind, ist es natürlich möglich, bei nicht zufriedenstellenden Wurfsergebnissen auf andere Rammler auszuweichen, ohne die eigene Linie verlassen zu müssen, was ja der Fall ist, wenn man nur einen Zuchtrammler hat. Sicher sind hierbei die Stallkapazitäten zu berücksichtigen.

In der Zucht, gleich welcher Rasse, ist ein Zuchtbuch nach meiner Erfahrung unbedingt erforderlich. So kann man auch nach mehreren Jahren auftretende Fehler und Erscheinungsbilder der einzelnen Tiere und deren Nachkommen bis auf den Anfang der Zucht zurückzuverfolgen, und die Fehler auszumerzen und die Zucht zu verbessern. Ich habe die beiden letzten Jahre verstärkt Häsinnen zur Zucht eingesetzt, die mit der Milchleistung keine Probleme haben, so daß ich dieses Jahr noch bei keinem Wurf Aufzuchtprobleme hatte. Auch dies ist aus meinem Zuchtbuch zu ersehen.

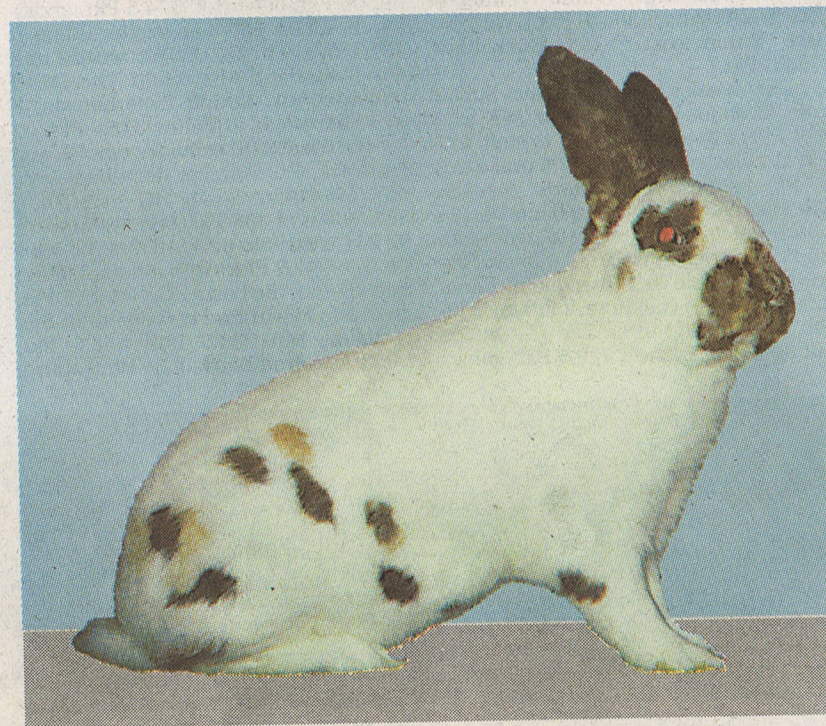
Konsequente Auslese

Bei konsequenter Ausmerzung von Fehlern wie z. B. hervorstehende Beckenknochen oder fehlende Unterkiefereinfassung ist es möglich mit Zeichnungstieren genau so gute Ergebnisse zu erreichen, wie mit anderen Rassen.

Dabei sollte man sich auch vor Augen halten, wie sehr doch Zeichnungstiere das Bild einer Ausstellung auflockern. Ob nun Deutsche Riesenschecken, Rheinische Schecken, Kleinschecken oder Englische Schekken, der heutige Zuchtstand der einzelnen Rassen und Farbschläge ermöglicht eigentlich jedem Züchter, der mit einer dieser Zeichnungsrasen beginnen möchte, sehr gute Ausgangstiere erwerben zu können. Dies kann z. B. auch über den jeweiligen Club erfolgen.



0,1 Rheinische Schecken, viermal mit 96,5 Pkt. bewertet (Jens Jadischke, Wedemark).



1,0 Rheinische Schecken, einmal mit 96,5, zweimal mit 97 und einmal mit 97,5 Pkt. bewertet (Jens Jadischke, Wedemark).

merkmal der Rumpfarbe, die Farben Schwarz und Gelb besitzen. Die Augen sind braun, die Krallen farblos. Die Worte »Deck- und Unterfarbe« entfallen; die bisherige Definition der Farbe der Rumpfezeichnung führte zu Irrtümern, z. B. zur einfarbigen Seitenzeichnung.

Leichte Fehler

Neue Beschreibung der leichten Fehler: Größere Wamme bei älteren Häsinnen; schwach behaarte Ohren; gezackter Schmetterling; unschöner Dorn; einseitiges Fehlen der Unterkiefereinfassung; ungleichmäßige oder grobe Augenringe; unreine Ohrenansätze; unreiner Kopf (Spritzer).

Gezackter oder ungleichmäßiger Aalstrich; breiter oder schmaler Aalstrich; leicht am Aalstrich anhängende Seitenzeichnung; schwache, volle oder ungleichmäßige Seitenzeichnung; Anlage zur Kettenzeichnung (ein- oder beidseitig des Körpers freistehender Kettenpunkt; Genickpunkte, die weniger als 2 cm vom Aalstrich entfernt sind, gelten nicht als Kettenpunkt).

Gelblicher Anflug in der Grundfarbe; unreiner oder mit weißen Haaren leicht durchsetzte Zeichnungsfarbe und Ohrenränder; weiße Flecken in der geschlossenen Seitenzeichnung und den Augenringen im Bereich des Augenringzackens; fleischfarbener Lippenspalt; Vorherrschen einer Zeichnungsfarbe in der Kopfzeichnung, ausgenommen die Backenpunkte; Vorherrschen einer Zeichnungsfarbe in der Rumpfezeichnung.

Schwere Fehler

Neue Beschreibung der schweren Fehler: Unvollständiger Schmetterling wie fehlender Dorn, große Zacken in den Schmetterlingsflügeln u. a., fehlende seitliche Unterkiefereinfassung; am Unterkiefer geschlossener Schmetterling; ein- oder beidseitig anhängender Backenpunkt; Fehlen eines Backenpunktes; nicht geschlossener Augenring; Zusammenhängen eines Augenringes mit dem Schmetterling oder der Ohrenzeichnung.

Unterbrechung des Aalstriches zwischen Genick- und Blumenspitze; starkes Zusammenhängen der Seiten-

1,0 Rhe
(Jens Ja

0,1 Rh
Jadisch

bgerunde-
Die Aus-
sen« ist ein
tet oft zur

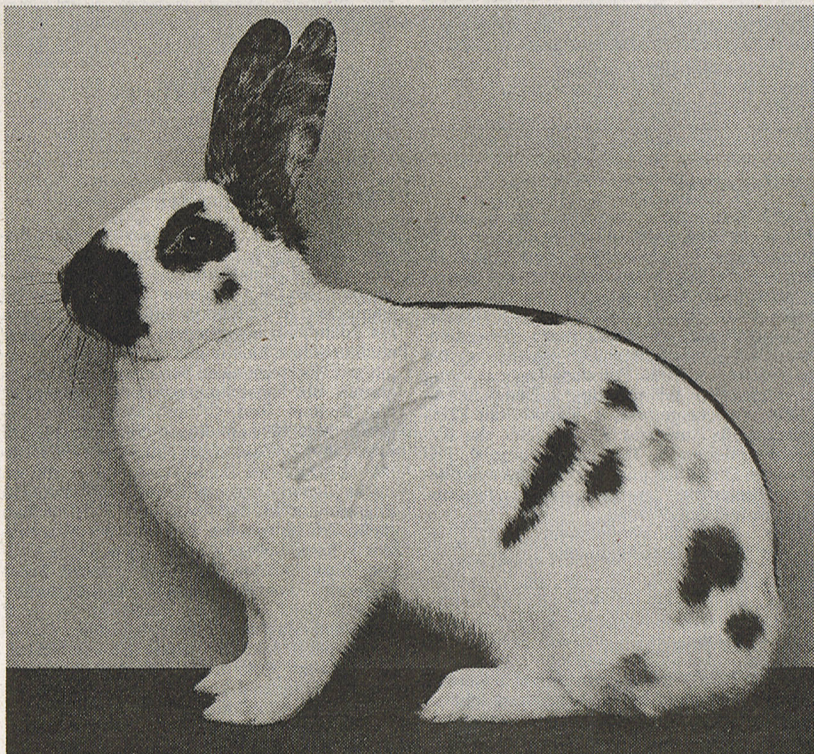
Nurzel ab-
hören sind
«enzte», ver-

ungsmerk-
lie Farben
en, ausge-
e, die ein-
gestrichen
der Farbe
um Irrtü-
soll auch

tenflecken
en« gestri-

ß, sie hebt
ht ab. Die
Schwarz
nd Rumpf-
erscheinen
en Haaren
ichnungs-
en die Far-
itzen, aus-
te, die ein-
ichnungs-
ung sollen
Gelb besit-
, die Kral-
k- und Un-
erige Defi-
zeichnung
ur einfarbi-

r leichten
bei älteren
te Ohren;
unschöner
r Unterkie-
ßige oder
Ohrenan-
zer).
chmäßiger
malen Aal-



0,1 Rheinische Schecken, LV-Schau Rheinland Essen 1993 95 Pkt. III (Zgm Stadtler/Faust, Düren-Rölsdorf). Foto: Wolters



zeichnung mit dem Aalstrich; mehr als ein freistehender Kettenpunkt auf einer Seite; weniger als drei Seitenflecken auf einer Seite; Fehlen eines Zeichnungsmerkmals.

Stark unreine, mit weißen Haaren durchsetzte Zeichnung; weiße Nasenspitze; weiße Lippenspalte; weiße Flecken im Schmetterling, Aalstrich oder in der Ohrenzeichnung; weiße Flecken im Augenring, außer im Bereich des Augenringzackens; Fehlen

einer Zeichnungsfarbe in der Kopfzeichnung, mit Ausnahme der Backenpunkte; Fehlen einer Zeichnungsfarbe in der Rumpfzeichnung; andere als die vorgeschriebene Augen- bzw. Krallenfarbe.

»Doppelter Backenpunkt« entfällt, Backenpunkt ist der Fleck am Kopf mit Spürhaar, ansonsten Spritzer am Kopf. »Sattel- oder Mantelzeichnung« entfällt, bei Typenschecken ist dieser Begriff nicht relevant. Jens Jadischke

2. Thüringer Rammlerschau

Die älteste Thüringer Stadt Arnstadt feierte ihr 1250jähriges Gründungsjubiläum nicht ohne einen großen züchterischen Höhepunkt, die 2. Thüringer Rammlerschau vom 22. bis 23. Januar 1994. Über 700 Rassekaninchen in 38 Rassen und 56 Farbenschlägen wurden vorgestellt. Landrat Dr. Senglaub hielt was er versprochen hatte, das Bürgerhaus in der Lindenallee stand kostenlos für diese Ausstellung zur Verfügung. Schon bei der Eröffnung drängten sich die Besucher aus Thüringen und Bayern, Hessen und Sachsen-Anhalt durch die Gänge. Über tausend Besucher wurden an beiden Ausstellungstagen gezählt.

Es war eine repräsentative Leistungsausstellung, die Schlußfolgerungen für das Zuchtjahr 1994 zuläßt. Es geht aufwärts im Thüringer Land, zumindest in der Rassekaninchenzucht.

12 Deutsche Riesen, grau: Ein richtungweisender Rammler mit 97 Punkten mit kräftigen, walzenförmigen, starken Proportionen von Peter Wagner aus Schlotheim berechtigt zu neuen Hoffnungen.

Ausgeglichen waren alle 25 Hellen Großsilber, daher war es keine leichte Aufgabe für den Preisrichter, das Spitzenrätchen von Dieter Bartel aus Rotheul auf Platz 1 (96,5 Pkt.) zu setzen.

35 Blaue, 3 Schwarze, 16 Graue

gelang es, die Spreu vom Weizen zu trennen.

Bei den Widder- und Farbenzwergegen tut sich einiges in Thüringen. Auch hier zeigt sich die Einheit unseres deutschen Vaterlandes als züchterische Bereicherung. So manche Rasse geht nach der Wende in die richtige Richtung.

Am Hermelin RA von Arnd Müller aus Lauscha (97 Pkt.) kam niemand vorbei. Insgesamt waren die 33 Hermelin ein repräsentativer Querschnitt dieser kleinen liebenswerten Gesellen.

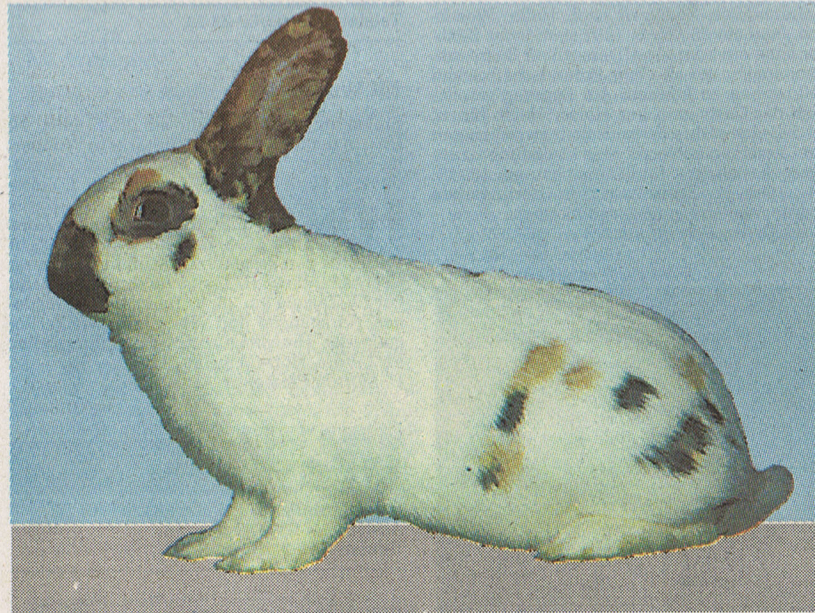
Die Arnstädter Zuchtfreunde haben durch Fleiß und unermüdliche Einsatzbereitschaft zum Gelingen einer großen Schau im kleinen Bundesland Thüringen beigetragen, ob Hartwig Möller, Werner Schweinsberger oder die vielen anderen Vereinsmitglieder.

Darf ich jetzt schon im Namen vieler Züchter fragen: Wann ist die nächste Thüringenschau in Arnstadt?

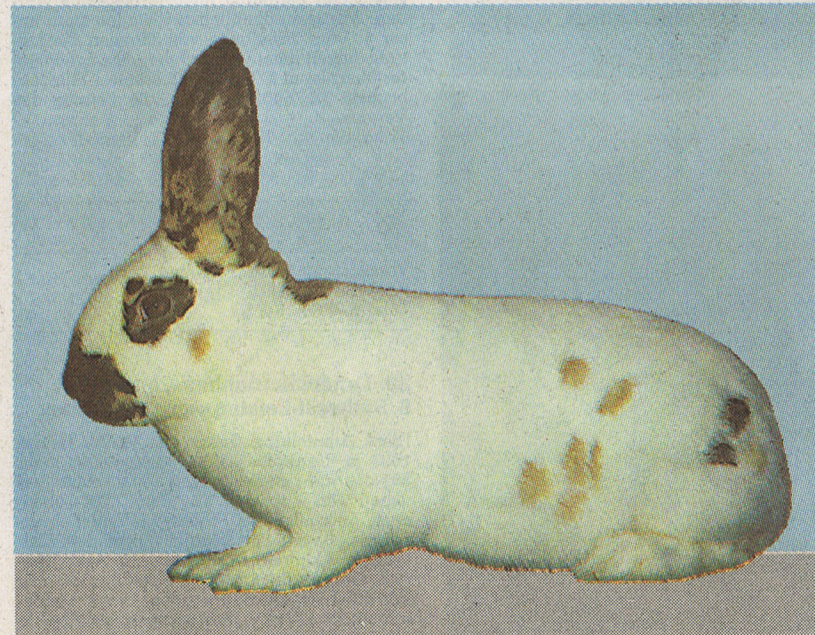
Eberhard Müller,
Obmann für Öffentlichkeitsarbeit

Lüftung tut not!

Kaninchen haben ein sehr empfindliches Atmungssystem. Jeder, der in seinem Bestand schon einmal mit Nasen-



1,0 Rheinische Schecken, einmal mit 96,5 und viermal mit 97 Pkt. bewertet (Jens Jadischke, Wedemark).



0,1 Rheinische Schecken, mit 96, 96,5 und dreimal mit 97 Pkt. bewertet (Jens Jadischke, Wedemark).

ten sieht die Besucher aus Thüringen und Bayern, Hessen und Sachsen-Anhalt durch die Gänge. Über tausend Besucher wurden an beiden Ausstellungstagen gezählt.

Es war eine repräsentative Leistungsausstellung, die Schlußfolgerungen für das Zuchtjahr 1994 zuläßt. Es geht aufwärts im Thüringer Land, zumindest in der Rassekaninchenzucht.

12 Deutsche Riesen, grau: Ein richtungsweisender Rammler mit 97 Punkten mit kräftigen, walzenförmigen, starken Proportionen von Peter Wagner aus Schlotheim berechtigt zu neuen Hoffnungen.

Ausgeglichen waren alle **25 Hellen Großsilber**, daher war es keine leichte Aufgabe für den Preisrichter, das Spitzentier von Dieter Bartel aus Rotheul auf Platz 1 (96,5 Pkt.) zu setzen.

35 Blaue, 3 Schwarze, 16 Graue und nur **3 Weiße Wiener:** Leider fehlten die führenden Züchter, zumal einer, der diese Rasse in Thüringen mit geprägt hat, Fritz Wagner, als Preisrichter amtierte.

22 Rote Neuseeländer bestachen in allen Positionen. Die Spitzentiere mit 97,5 und 97 Pkt. von Jochen Bärwald aus Gera und Roland Meiz aus Bachra waren vielversprechend und hätten in Essen mitmischen können. Farbe und Eleganz waren eine Augenweide.

29 Thüringer im Heimatland von 8 Züchtern vorgestellt, waren durchweg ausgeglichen, aber ohne ein richtungsweisendes vollendetes Spitzentier.

Im Aufwärtstrend befinden sich die **Alaska** mit vielen, auch für die Zucht brauchbaren Rammlern mit guten proportionierten rassetypischen Merkmalen.

30 Klein-Chinchilla waren wie immer ein besonderer Anziehungspunkt. Es handelt sich um eine liebenswerte, in Thüringen weit verbreitete Rasse.

Die Zahl von **84 Kleinsilbern** war der Lohn für die zielstrebige Arbeit des Kleinsilber-Clubs im Thüringer Land; Horst Rohowsky und Gerhard Schröpfer zeigten bei den Schwarzen ein 97-Pkt.-Siegiertier bzw. zwei hervorragende ausgeglichene Sammlungen.

Auch die **59 Loh** in Schwarz, Braun und Blau sind im Aufwärtstrend. Preisrichter Hermann Nottrodt

schnitt diesem kleinen liebenswerten Gesellen.

Die Arnstädter Zuchtfreunde haben durch Fleiß und unermüdlige Einsatzbereitschaft zum Gelingen einer großen Schau im kleinen Bundesland Thüringen beigetragen, ob Hartwig Möller, Werner Schweinsberger oder die vielen anderen Vereinsmitglieder.

Darf ich jetzt schon im Namen vieler Züchter fragen: Wann ist die nächste Thüringenschau in Arnstadt?

Eberhard Müller,
Obmann für Öffentlichkeitsarbeit

Lüftung tut not!

Kaninchen haben ein sehr empfindliches Atmungssystem. Jeder, der in seinem Bestand schon einmal mit Nasenkatarrh oder gar mit dem ansteckenden Kaninchenschnupfen zu tun hatte, weiß, wie schwer es ist, mit Infektionskrankheiten der Atmungswege fertig zu werden. Zur Stabilisierung des Abwehrsystems der Tiere, aber auch zur Verhinderung von krankmachendem Streß, ausgelöst durch schlechte, ammoniakhaltige Atemluft, ist für eine gute Lüftung der Ställe zu sorgen. Muß das durch den Einbau einer Klimaanlage in einem Innenstall erfolgen, so wird es, wenn eine vernünftige Be- und Entlüftung gewährleistet werden soll, nicht ganz billig. In Außenställen hingegen geschieht die Lüftung gratis. In alten Fachbüchern wird immer vor Durchzug in Kaninchenställen gewarnt. Dem kann ich jedoch nach langer Zuchterfahrung nur bedingt zustimmen. Sind die Buchten geschlossen und geht die Zugluft daran vorbei, so ist das eine sehr einfache Methode der Lüftung, denn die vorbeiziehende Zugluft »reißt« gleichsam die verbrauchte ammoniakhaltige Luft aus den Buchten der Tiere heraus und läßt frische nachströmen. Zugluft schadet Kaninchen nur dann, wenn sie diese direkt erfaßt. Außerdem habe ich beobachten können, daß Kaninchen sich an Zugluft gewöhnen können. Bei fremden Kaninchen, die ich in meine zugige Zuchtanlage verbrachte, konnte ich immer wieder beobachten, daß sie anfangs einen leichten Erkältungsschnupfen oder tränende Augen zeigten, bis sie sich an das bewegte »Lüftchen« dort gewöhnt hatten.